

## Banken-Beben Das Ende der CS

# Ein Schweizer Requiem

Mit der Credit Suisse hat das Land seine **älteste Grossbank** zu Grabe getragen. Doch die Auferstehung der neuen UBS als Mega-Institut lässt auf sich warten.

RAPHAEL RAUCH TEXT UND  
STEFAN BOHRER FOTOS

**A**m 4. April 1991 starb Max Frisch, der letzte Schweizer Literat von Weltrang. Ein Theaterstück, dem er sich besonders verbunden fühlte, heisst «Graf Öderland». Es handelt von der Mordtat eines Kassiers, für die der Mitarbeiter der «Bank-Union» kein plausibles Motiv hat. Frisch geht es darin um Moral, Freiheit und Macht, um Fragen, die auch heute aktuell sind.

An Frischs 32. Todestag, dem 4. April 2023, trug die Schweiz die Credit Suisse zu Grabe. Starb die CS wegen Boni-geiler Banker? War es Tötung auf Verlangen des Auslands? Oder ein Medizinskandal mit falscher Diagnose und falscher Therapie? Die genaue Todesursache muss von der Politik erst noch aufgearbeitet werden.

Krisen wecken schlummernde religiöse Gefühle. Am Josephstag, dem 19. März, gab der Bundesrat das Ende der CS bekannt. Seitdem regiert eine Schweizer Dreifaltigkeit aus Finanzministerin Karin Keller-Sutter (59), Nationalbank-Präsident Thomas Jordan (60) und Finma-Präsidentin Marlene Amstad (54).

In der Karwoche schliesslich das CS-Requiem: Bei der Generalversammlung im Zürcher Hallenstadion ergreift ein Politiker der religiösen Rechten das Wort. «Das Kreuz erinnert uns an das Leben, Leiden und Sterben von Jesus Christus», sagt EDU-Mann Daniel Engler (48) aus Sevelen SG. Die CS-Verantwortlichen sollten ans Kreuz geschlagen werden: «Vielleicht werden sie dann irgendwann für sich



3

die Frage beantworten können: Wie viel ist genug?»

Bei Abdankungen stellen sich die Fragen: Wer ist alles da, wer fehlt? Fällt der Nachruf angemessen aus? Kommt er von Herzen, ist aber nicht zu ehrlich?

Buhmann des Requiems ist Urs Rohner (63), der zehn Jahre lang VR-Präsident der Credit Suisse war. Der SVP-Politiker Hugo Bühler (64) aus Hochdorf LU

1 Wut der Aktionäre an der letzten Generalversammlung der Credit Suisse.  
2 Colm Kelleher, VR-Präsident der UBS.  
3 Kelly Shields, Aktivistin.  
4 CS-Requiem im Zürcher Hallenstadion.

findet, der Verwaltungsrat habe aus Rohner und «elf Ministrantinnen und Ministranten bestanden».

Bühler stellt sich am Aktionärspult als «Noch-Mitarbeiter der CS» vor. 43 Jahre lang habe er für Credit Suisse gearbeitet. Explizit kritisiert er Iris Bohnet (57). Die Schweizer Professorin in Harvard ist das dienstälteste Mitglied im alten und neuen CS-Verwaltungsrat. Der SVP-Mann sagt in ihre Richtung: «Übernehme Verantwortung für das, was du tust oder unterlässt.»

Am Tag nach dem Requiem sagt Hugo Bühler, viele Kolleginnen und Kolleginnen seien von seinem Auftritt begeistert gewesen. Sie hätten ihm für seinen Mut gedankt.

Iris Bohnet kassierte im letzten Jahrzehnt Millionen im einstelligen Bereich. Gegenüber SonntagsBlick wollte sie die Kritik des CS-Mitarbeiters nicht kommentieren.

Historisch gesehen ist die Credit Suisse am Zürcher Paradeplatz eine reformiert geprägte Bank. Doch ihre Totenmesse trug katholische Züge: Vor allem Männer hielten Trauerreden.



4